

Vorwort

Die Genese einer Dissertation ist von einer Vielzahl an Personen und ihren fachlichen als auch emotionalen Beiträgen begleitet. Mein herzlichster Dank gilt meinen Betreuern Prof. Dr. Helmut H. Spiekermann und Prof. Dr. Peter Auer. Ich danke dir, Helmut, dafür, dass du mir den Weg in die Sprachwissenschaft geebnet hast. Du warst stets ein wertvoller Ansprechpartner und hast mir eine freie wissenschaftliche Entwicklung fern aller Schulzwänge ermöglicht. Ich danke Ihnen, Herr Auer, für Ihre Zeit und das Engagement, das Sie mit kreativen Ideen und stets hilfreicher, konstruktiver Kritik in meine Arbeit investiert haben.

Neben meinen Betreuern fühle ich mich Prof. Dr. Jens Bölte und Prof. Dr. Sarah Schimke überaus verbunden, da sie mir den Zugang zur psycholinguistischen Forschungsdisziplin eröffnet haben. Vor allem für das Vertrauen und die Expertise, welche Jens Bölte in mein Eye-Tracking-Experiment investierte, und den Zuwachs an Wissen, den ich daraus gewinnen konnte, danke ich ihm sehr. Für meine Arbeit im Bereich Mehrsprachigkeit an der Universität Duisburg-Essen bedanke ich mich bei Prof. Dr. Evelyn Ziegler und Prof. Dr. Wolfgang Imo für unsere enge, gute Zusammenarbeit und die Unterstützung in allen Bereichen. Auch Prof. Dr. Pia Bergmann fühle ich mich aufgrund unserer aktuellen Zusammenarbeit an der Universität Jena sehr verbunden. Ferner danke ich allen KollegInnen an den Universitäten Münster, Duisburg-Essen und Jena für wertvolle Feedbackgespräche, fürs Zuhören, Diskutieren und Motivieren. Besonders danke ich Jana Gamper, Katharina König und Christian Groß, die mit kritischem Blick und wertvoller Detailtreue die Arbeit Korrektur gelesen haben. Mein herzlicher Dank geht auch an Sophie Elsässer, die mir geduldig die Grundlagen in der Anfertigung räumlicher Verbreitungskarten vermittelt hat. Ferner danke ich meiner linguistischen Seelenverwandten, die nicht nur mein Sprachverständnis teilt, sondern auch zu einer wichtigen Freundin außerhalb der Linguistik geworden ist.

Darüber hinaus möchte ich meinen Eltern und meiner Schwester danken, die mich immer auf meinem Weg unterstützt haben. Auch meinen Studienfreundinnen übermittelte ich meinen herzlichsten Gruß in die südliche Heimat. Mein größter Dank gilt jedoch dir, Chris. Danke für deine Intelligenz, deine Emanzipation und deine Liebe. Zum Schluss gilt mein Dank den an der empirischen Erhebung beteiligten SprecherInnen und ExperimentteilnehmerInnen. Sie haben meist ohne finanzielle Entschädigung Zeit und Engagement in mein Projekt investiert. Ohne Ihre Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

